

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine gute Atmosphäre zwischen Paris und Berlin geschaffen sein würde, alsbald ein regelrechtes Abkommen über Marokko treffen, um der Wiederkehr von Mißhelligkeiten in der Marokkosache ein für allemal ein Ende zu machen.

Aus dieser Stimmung heraus gelang sodann das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar 1909, worin beide Mächte erklärten, keinerlei Maßregeln verfolgen oder ermutigen zu wollen, die geeignet wären, zu ihren Gunsten oder zugunsten irgendeiner anderen Macht ein wirtschaftliches Vorrecht zu schaffen. Deutscherseits erkannte man den Vorrang der französischen Interessen in Marokko ausdrücklich an¹.

Die Annexion Bosniens und der Herzegowina

Die Herbstmonate des Jahres 1908 waren für Deutschland insofern besonders schwierig, als seine Politik sich gleichzeitig mit drei schwerwiegenden Problemen zu befassen hatte. Mit Frankreich stand es in Auseinandersetzungen über Marokko, mit England über den Flottenbau und über die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“, von denen noch die Rede sein wird, als der weltgeschichtliche Entschluß des Wiener Außenministers Frhr. v. Aehrenthal zur endgültigen Annexion Bosniens und der Herzegowina das Gesamtproblem der europäischen Politik auf das Schärfste belastete. Die Lage wurde noch dadurch erschwert, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien, gestützt auf seine durch einen Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Budapest am 23. und 24. September 1908 bestätigte Annäherung an Österreich-Ungarn, sich dazu entschloß, am 5. Oktober eine Unabhängigkeitserklärung für Bulgarien einschließlich Rumeliens zu proklamieren.

Es ist an dieser Stelle nicht nötig, die weltgeschichtlich bedeutungsvollen Ereignisse des näheren zu schildern².

Baron Aehrenthal hatte schon, als er die Geschäfte des Außenministers in Wien übernahm, den Eindruck gemacht, als wenn er sich bestreben würde, die Stellung der Donaumonarchie innerhalb der Weltpolitik wieder mehr zur Geltung zu bringen. Ein erster Schritt auf diesem Wege war der Plan gewesen, eine Bahn durch den Sandschak zu bauen³. Die Vorgänge in der Türkei legten ihm nunmehr im Herbst 1908 den Plan nahe, Bosnien und die Herzegowina ganz zu annektieren, wozu ja Österreich-Ungarn auf Grund seiner früheren Abmachungen⁴ mit Rußland an sich durchaus berechtigt

¹ Gr. Pol. Nr. 8490—8492. Weiteres s. S. 283 ff.

² Vgl. die ausführliche Darstellung der Vorgänge bei E. Brandenburg, Von Bismarck zum Weltkriege. 2. Auflage, Berlin 1925. S. 278 ff.; bei F. Stieve, Deutschland und Europa 1890—1914. S. 83 ff. und in meinem Wegweiser durch das große Aktenwerk, 5. Teil, 1. Abteilung. Berlin 1926. S. 3 ff.

³ Siehe o. S. 266.

⁴ Siehe o. S. 38.